

Mit Präzision und Komfort zu einem strahlenden Lächeln

„Meine Patienten sind sehr zufrieden und würden die Therapie immer wieder so durchführen lassen,“ sagt die Kieferorthopädin Dr. Alexandra Scherer, die bei der Behandlung ihrer Patienten die Lingualtechnik anwendet.

Die Salzburger Expertin vertraut aus mehreren Gründen auf das bis ins kleinste Detail durchdachte System von Incognito™ (3 M Unitek). „Damit kann ich alle Fehlstellungen wunderbar behandeln“, erklärt sie im Interview mit dem Zahn Arzt. „Und meine Patienten schätzen vor allem, dass die Brackets für die Umgebung unsichtbar bleiben.“

Wie hat sich die linguale Therapie im Lauf der Zeit verändert? Wo stehen wir mit lingual heute?

Scherer: In den letzten Jahren hat sich dahingehend sehr viel getan. Das Bracket-Design hat sich weiter entwickelt, es lässt sich heute viel präziser kleben und applizieren. Dadurch kann man auch eine korrektere Zahnbewegung durchführen. Incognito bietet hier ja beispielsweise eine individualisierte Bracket-Basis, die exakt an die Innenfläche des Zahnes passt und sich daher sehr präzise positionieren lässt und Positionierungsfehler nahezu unmöglich macht. Früher hatte man deutlich ungenauere Bracket-Basen, die klobiger und nicht so flach waren wie die Modelle heute. Dementsprechend hat sich parallel dazu auch ein verbesserter Komfort für den Patienten ergeben.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Vorteile einer lingualen Behandlung für den Patienten?

Scherer: Die Hauptgründe für mich, dieses System seit 2010 anzubieten, sind die Vorteile für Erwachsene, die im Berufsleben stehen und daher keine bukkale Apparatur tragen möchten. Mit dem Incognito Appliance System kann ich diesen Patienten eine vernünftige Therapie für alle Problemstellungen anbieten, die einerseits all die Vorteile einer fest sitzenden Apparatur aufweist und andererseits auch hohen ästhetischen Ansprüchen genügt, weil sie unsichtbar ist.

Mittlerweile sind in über 64 Ländern mehr als 9.000 zertifizierte Behandler mit dem Lingualsystem Incognito tätig. Daraus ergeben sich natürlich auch für den Patienten weitere Vorteile. Ein Umzug und ein Behandlerwechsel sind so überhaupt kein Problem, da alle Daten des Patienten aufgezeichnet sind. So lässt sich eine Behandlung auch nach einem Ortswechsel ohne Probleme weiter führen.

Was ist für Sie persönlich das Besondere an Incognito™?

Scherer: Für mich war es wichtig, mit einem computer-unterstützten System zu arbeiten. Anhand eines digitalen Set-ups werden die Brackets hergestellt und positioniert. Für jeden Zahn wird das Bracket einzeln angefertigt und es passt sich daher perfekt der Oberfläche an. Ähnliches gilt für die Behandlungsbögen, die von speziellen Biegerobotern erstellt werden. So kann ich komplett individuell arbeiten und habe über das Set-up eine gute Kontrolle der



© 3M Unitek



Hier kommt der Bildtext zum Patientenfall mit Zitat der Patientin

Zahnbewegung. Ein weiterer Vorteil ist, dass ich das Bracket nach einem Bracket-Verlust wieder sehr gut repositionieren kann. Im Zusammenspiel der Brackets mit dem sie jeweils verbindenden kieferorthopädischen Zahnbogen wird die gewünschte Zahnposition von der Planung über die Apparatur auf den Patienten übertragen. Dies betrifft insbesondere die Zahnposition in oro-vestibulärer Richtung, den Torque.

Welche Fehlstellungen kann man mit Incognito™ behandeln? Kann man auch kleine Korrekturen durchführen?

Scherer: Prinzipiell kann man mit Incognito alle Fehlstellungen behandeln. Es gibt natürlich immer wieder komplexe Fälle, die man mit dem Patienten genau absprechen muss. Zum Beispiel bei besonders schmalen Kiefern, wenn der Mundraum sehr eingengt wird. Aber auch das ist gut lösbar. Für kleinere, ästhetische Korrekturen steht Incognito Lite zur Verfügung. Das ist eine Apparatur, die vorwiegend für den Frontzahnbereich gedacht ist - von 3 bis 3, um entweder kleine Rezidive zu korrigieren oder kleine bis mittelschwere Engstände aufzulösen.

Wieviele Patienten wurden bereits mit Incognito™ behandelt?

Scherer: Es sind mittlerweile mehr als 100.000. Daher gibt es auch Studien, die zum Beispiel eine geringere Anfälligkeit für Karies und Demineralisationen mit linguale Zahnapparaturen nachweisen.

Welche Reaktionen bekommen Sie von Ihren Patienten zu Beginn der Therapie bezüglich der Anwendung? Und wie zufrieden sind sie dann mit dem Ergebnis?

Scherer: Natürlich braucht es eine gewisse Zeit, bis sich die Zunge an die Apparatur gewöhnt hat. Das ist bei jedem Patienten individuell. Ich hatte aber bisher keinen Patienten, der sich nicht darauf eingestellt hätte. Meine Patienten waren allesamt sehr zufrieden und würden die Therapie immer wieder so durchführen lassen.

Wichtig ist immer, dass man mit dem Patienten ein ausführliches Aufklärungsgespräch führt. Das geschieht bei mir gleich in dreifacher Ausführung. Der Patient kommt zuerst zum Beratungsgespräch, um sich genau zu erkundigen, was möglich ist. Wenn er sich für die innen liegende Apparatur entscheidet, spreche ich bei dieser Gelegenheit alle Vor- und mögliche Nachteile in seinem persönlichen Fall an. Dann folgt ein Therapiegespräch, wenn die Unterlagen ausgewertet wurden. Und zum dritten Mal spreche ich beim Termin zum Einsetzen der Apparatur mit dem Patienten, wenn er auch Instruktionen für die Mundhygiene erhält. Aufgrund dessen gibt es dann auch keine Überraschungen für meine Patienten. Ich persönlich empfehle meinen Patienten zur Zahnpflege Schallzahnbürsten.

Durch die spezielle Bracketbasis mit glatter Oberfläche lagert sich relativ wenig Plaque an, da ergeben sich wenig Probleme. Lingual hat man zusätzlich durch den Speichelfluss einen Selbstreinigungseffekt.

Wie wird Incognito™ dem digitalen Trend gerecht?

Scherer: Auch hier kann Incognito mit Innovationen aufwarten, die das Behandlungsergebnis optimieren. Da hat sich ebenfalls sehr viel getan. Wie bereits erwähnt, wird neben dem manuellen Set-up auch eine digitale Version angeboten, die eine sehr präzise 3-D-Behandlungsplanung ermöglicht.

Damit kann ich u.a. Ober- und Unterkiefer drehen und wenden,



Dr. Alexandra Scherer
Kieferorthopädin in Salzburg © Scherer

Zitattext

Strukturen überlagern oder die Ausgangssituation mit dem korrigierten Endergebnis vergleichen. Für mich ergeben sich dadurch sehr viele

neue Möglichkeiten. So kann ich bei Bedarf dem Patienten anhand dieser Bilder auch die Einsatzmöglichkeiten verdeutlichen.

Auf welche Produktneuheiten von Incognito™ für 2014 sind sie schon gespannt?

Scherer: In Paris wurde kürzlich ein spezielles Übertragungs-Klebetray vorgestellt, das ebenfalls auch auf Basis der digitalen Set-up Daten hergestellt wird und manuelle Bedienungsfehler ausschließt. Damit lassen sich die Brackets natürlich noch präziser kleben. Gespannt bin auch auf den neuen Scanner, der bei der kieferorthopädischen Fortbildungstagung im März in Kitzbühel vorgestellt wird.

Das Interview führte
Mag. Andrea Fallent



Für Ihren Behandlungserfolg – das weltweit führende Incognito™ Appliance System und der hochpräzise Scanner¹



Besuchen Sie uns bei der KFO-Tagung in Kitzbühel – Scannen Sie selbst!*

Das Incognito™ System
und der 3M™ True Definition Scanner –
Ästhetik gepaart mit einfacher und sicherer Anwendung

* Am 10./11. März 2014 an unserem Messestand – Live-Demo des 3M™ True Definition Scanner

¹ The 3M™ True Definition Scanner is more accurate and more consistently accurate than leading systems on the market. Study methodology described in: van der Meer WJ, et al. (2012). Application of Intra-Oral Dental Scanners in the Digital Workflow of Implantology. PLoS ONE 7(8):e43312. doi:10.1371/journal.pone.0043312. Additional measurements conducted by ACTA (Academic Center for Dentistry Amsterdam); Wicher J. van der Meer, et al. (2012). Publication pending.

3M Österreich GmbH · Kranichberggasse 4 · 1120 Wien · Tel.: 01 86 686-435 · unitek-at@mmm.com · www.3MUnitek.at © 2014, 3M. Alle Rechte vorbehalten.

